

Auch der US-Publizist Paul Craig Roberts erwartet den baldigen wirtschaftlichen Zusammenbruch der USA.

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 172/10 – 23.08.10**

## **Realitätsverlust im Imperium Wie nah sind die USA dem Untergang?**

Von Paul Craig Roberts  
INFORMATION CLEARING HOUSE, 17.08.10  
( <http://www.informationclearinghouse.info/article26166.htm> )

Den USA bleibt nicht mehr viel Zeit, um ihren Haushalt und ihre Handelsdefizite unter Kontrolle zu bringen. Trotz der Dringlichkeit der Situation wurde das Jahr 2010 mit viel Wirbel um eine nicht existierende Erholung (der Wirtschaft) vergeudet. Noch am 2. August hat (US-)Finanzminister Timothy F. Geithner für die NEW YORK TIMES eine Kolumne mit dem Titel "Willkommen Aufschwung!" verfasst (s. <http://www.nytimes.com/2010/08/03/opinion/03geithner.html> ).

Wie John Williams (s. <http://www.shadowstats.com/> ) schon häufig erklärt hat, wurde der Anschein eines Aufschwungs durch übertriebene Zuwachsraten bei der Beschäftigung und eine untertriebene Inflationsrate erweckt. Die Warnungen von Williams, Gerald Celente (s. <http://www.wirtschaftsfacts.de/?p=4822> ) und mir selbst blieben unbeachtet, haben aber kürzlich Echos bei Professor Laurence Kotlikoff von der Boston University (s. <http://www.bloomberg.com/news/2010-08-11/u-s-is-bankrupt-and-we-don-t-even-know-commentary-by-laurence-kotlikoff.html> ) und bei David Stockman hervorgerufen; letzterer hat der Republikanischen Partei vorgeworfen, so verschwenderisch wie die Demokraten geworden zu sein (s. [http://www.nytimes.com/2010/08/01/opinion/01stockman.html?\\_r=1&pagewanted=1&sq=david%20stockman&st=cse&scp=1](http://www.nytimes.com/2010/08/01/opinion/01stockman.html?_r=1&pagewanted=1&sq=david%20stockman&st=cse&scp=1) ).

Es ist tröstlich, wenn jetzt auch andere erkennen, dass Washington die US-Wirtschaft diesmal nicht durch Erhöhung der Ausgaben aus der Rezession holen kann. Die Defizite sind bereits so groß, dass der Dollar nicht als Reservewährung überleben wird, und mit zusätzlichen Ausgaben, welche die Defizite nur vergrößern, können die ins Ausland verlagerten Jobs, die (arbeitslose) Amerikaner dringend bräuchten, nicht zurückgeholt werden.

Die Lösungsvorschläge, die diejenigen anbieten, die jetzt endlich auch erkannt haben, dass es ein Problem gibt, sind jedoch entmutigend. Kotlikoff sieht die Lösung in starken Einschnitten bei der Sozial- und Gesundheitsfürsorge, massiven Steuererhöhungen oder einer Hyperinflation, die auch den Schuldenberg schmelzen ließe.

Anscheinend mangelt es den Wirtschaftswissenschaftlern an Vorstellungskraft, oder sie wollen die Zuwendungen der Wall Street oder der Konzerne nicht verlieren. Die soziale Absicherung und die Gesundheitsfürsorge sind doch jetzt schon völlig unzureichend und zwar hauptsächlich wegen der Erosion der privaten Altersvorsorge durch das Platzen der Internet-, der Derivate- und der Immobilien-Blasen (also wegen der hohen Verluste der Privatanleger bei Aktien, anderen Geldanlagen und Immobilien, s. dazu auch [http://en.wikipedia.org/wiki/Dot-com\\_bubble](http://en.wikipedia.org/wiki/Dot-com_bubble) ). Wenn es zu weiteren Einschnitten bei der Sozialversicherung und der Gesundheitsfürsorge käme, für die Menschen ihr ganzes Arbeitsleben lang 15 Prozent ihres Einkommens abzweigen mussten, würden nur noch mehr Leute verhungern oder an heilbaren Krankheiten sterben.

Steuererhöhungen machen noch weniger Sinn. Es ist doch allgemein bekannt, dass die meisten Haushalte mit einem Verdienst nicht überleben können. Beide Ehepartner müssen arbeiten, und häufig braucht einer der Partner sogar zwei Jobs, damit das Einkommen zum Leben reicht. Steuererhöhungen würden alles noch viel schlimmer machen – es gäbe noch mehr Zwangsversteigerungen, noch mehr Menschen bräuchten Lebensmittelgutscheine und noch mehr Obdachlose müssten auf der Straße leben. Wie kann ein Wirtschaftswissenschaftler oder auch nur ein mitfühlender Mensch dann solche (hirnrissigen) Vorschläge machen?

Wir könnten doch aber wenigstens die Reichen höher besteuern. Das ist doch auch Blödsinn. Die Reichen haben ja genug Geld. Sie werden einfach aufhören, weiter zu verdienen.

Lassen Sie uns der Realität ins Auge sehen. Ich sage Ihnen, was die Regierung tun wird, wenn die Idioten in Washington begreifen, dass der Dollar in Gefahr ist und sie ihre Kriege nicht mehr länger finanzieren können, indem sie sich im Ausland noch mehr Geld borgen: Die Regierung wird entweder die privaten Pensionen besteuern – mit der Begründung, sie seien ja steuerbegünstigt angesammelt worden – oder die Regierung wird die Manager der Pensions-Fonds auffordern, Staatsanleihen mit unseren Pensionsgeldern zu kaufen. Damit kann die Regierung zwar etwas Zeit gewinnen, aber die Pensions-Fonds bestehen dann nur noch aus wertlosen Papieren.

Das letzte Haushaltsdefizit der Regierung Bush im Jahr 2008 betrug 400-500 Milliarden Dollar und war etwa genau so groß wie der Überschuss, den die Chinesen, die Japaner und die OPEC-Staaten (insgesamt) im Handel mit den USA erzielten. Traditionell floss das Geld aus den Handelsüberschüssen (meist über Staatsanleihen) in die USA zurück und wurde zur Deckung des US-Haushaltsdefizits verwendet. In den Jahren 2009 und 2010 stieg dieses Defizit aber auf 1.400 Milliarden Dollar an, nahm also jeweils um rund eine Billion Dollar zu. Die erzielten Handelsüberschüsse reichen deshalb nicht mehr aus, um derart große Defizite auszugleichen. Woher kommt dann das viele Geld?

Es kommt hauptsächlich von Personen, die sich aus dem Aktienmarkt zurückziehen, um in "sichere (US-)Schatzbriefe" zu investieren, und aus den Entschuldungszahlungen an die Bankster (an die Bänker, die wie Gangster agieren); es stammt allerdings weniger aus dem Troubled Asset Relief Program / TARP, (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Troubled\\_Asset\\_Relief\\_Program](http://en.wikipedia.org/wiki/Troubled_Asset_Relief_Program) ), als aus den Geldreserven der US-Notenbank, die für den Ankauf fragwürdiger Bankpapiere und Derivate ausgegeben wurden. Die (so entschuldeten Banken) haben ihre (dadurch gewonnenen) Sonderrücklagen wieder in (US-)Schatzbriefen angelegt.

Diese Finanzierungstricks funktionieren aber nur einmal. Wenn die Leute ihre Aktien abgestoßen und dafür Schatzbriefe gekauft haben, ist diese Geldquelle versiegt. Die (heftige) Opposition gegen die Entschuldung der Bankster dürfte eine Wiederholung dieses Coups ausschließen. Wo soll also das nächste Mal das fehlende Geld herkommen?

Das US-Finanzministerium konnte einen Teil des Defizits dank "der griechischen Krise," decken, die New Yorker Bankster und Hedge-Fonds in eine "Eurokrise" auszuweiten versuchten. Der durch die hohe Verschuldung einzelner europäischer Länder entstandene Druck (auf den Euro) führte zu Panikreaktionen und ließ dem US-Finanzministerium neues Geld (aus dem Ausland) zufließen. Zentralbanken und Einzelinvestoren, die vorher aus dem Dollar in den Euro geflohen waren, stießen ihre Euros wieder ab und kehrten zum Dollar zurück, indem sie US-Schatzbriefe kauften.

Diese Rückbewegung vom Euro zum Dollar schwächte den Euro als alternative Reservewährung, hielt den Verfall des Dollars erst einmal auf und half mit, das riesige US-Haushaltsdefizit noch eine Weile länger zu kaschieren.

Dieses Spiel kann möglicherweise dank der hohen Verschuldung Spaniens, Irlands oder eines anderen in Not geratenen Mitgliedslandes der gegen jede wirtschaftliche Vernunft aufgeblähten Europäischen Union wiederholt werden.

Wenn aber keine Länder mehr übrigbleiben, die durch (eine gezielte Spekulationswelle) der Wall Street-Bankster und der Hedge-Fonds destabilisiert werden können, wer finanziert dann das US-Haushaltsdefizit?

Der einzige übrigbleibende Finanzier ist dann die US-Notenbank (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Federal\\_Reserve\\_System](http://de.wikipedia.org/wiki/Federal_Reserve_System) ). Wenn sich neu aufgelegte US-Schatzbriefe nicht mehr absetzen lassen, muss sie die US-Notenbank aufkaufen. Dafür eröffnet sie dem US-Finanzministerium einfach die Möglichkeit, neues Geld (das heißt neugedruckte, eigentlich wertlose Dollars) abzuheben. Wenn das Finanzministerium dieses durch den Schatzbrief-Verkauf erlöste Geld ausgibt, erhöht sich der weltweite Dollar-Umlauf um genau diesen Betrag.

Erhöhen sich damit auch die (in den USA erzeugten) Waren und (die in den USA erbrachten) Dienstleistungen in gleichem Maße? Die Importe werden weiter zunehmen, weil die US-Jobs ins Ausland verlagert wurden, das Handelsdefizit wird also noch größer. Wenn die US-Notenbank die neuen US-Schatzbriefe des US-Finanzministeriums aufkauft, wird die umlaufende Geldmenge stärker wachsen als das Angebot an in den USA produzierten Waren und dort angebotenen Dienstleistungen. Die Preise werden also sehr wahrscheinlich steigen.

Wie hoch werden sie steigen? Je mehr Geld gedruckt wird, damit die Regierung ihre Rechnungen bezahlen kann, desto wahrscheinlicher wird es zu einer Hyperinflation kommen (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Hyperinflation> ).

Die Wirtschaft hat sich keineswegs erholt. Am Jahresende wird sich herausstellen, dass die kollabierende Wirtschaft ein Haushaltsdefizit verursacht hat, das weit größer als 1,4 Billionen Dollar ist. Werden es 2 Billionen Dollar sein oder noch mehr?

Wie hoch auch immer unser Haushaltsdefizit sein wird, die übrige Welt wird auf jeden Fall erkennen, dass der Dollar in solchen Mengen gedruckt wird, dass er nicht mehr als Reservewährung dienen kann. Dann wird ein riesiger Dollar-Ausverkauf zu Dumping-Preisen stattfinden, weil ausländische Zentralbanken versuchen müssen, eine wertlose Währung loszuwerden.

Der Zusammenbruch des Dollars wird die Preise von Importen und im Ausland hergestellten Waren, auf welche die Amerikaner angewiesen sind, in die Höhe schnellen lassen. Die bei Wal Mart (einem Billig-Discounter, s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Wal-Mart> ) einkaufenden Kunden werden denken, sie hätten sich zu Neiman Marcus (in eine Nobel-Kaufhauskette, s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Neiman\\_Marcus](http://de.wikipedia.org/wiki/Neiman_Marcus) ) verirrt.

Auch die Binnenpreise werden explodieren, weil man mit einer ständig wachsenden Geldmenge Jagd auf Waren und Dienstleistungen machen wird, die noch in den USA selbst von Amerikanern hergestellt oder angeboten werden.

Nach diesem Flächenbrand hat der Dollar als Reservewährung ausgedient. Wenn er die-

sen Status verliert, können die USA ihr Handelsdefizit nicht mehr finanzieren. Weil deshalb die Importe stark zurückgehen werden, wird sich die Inflation in den USA zusätzlich beschleunigen. Da die USA von Öl-Importen abhängig sind, wird es (wegen Treibstoffmangels) auch im Transportwesen zu Störungen kommen, die auch den Berufsverkehr und die Versorgung mit Nahrungsmitteln behindern.

Es wird zu Panikreaktionen kommen.

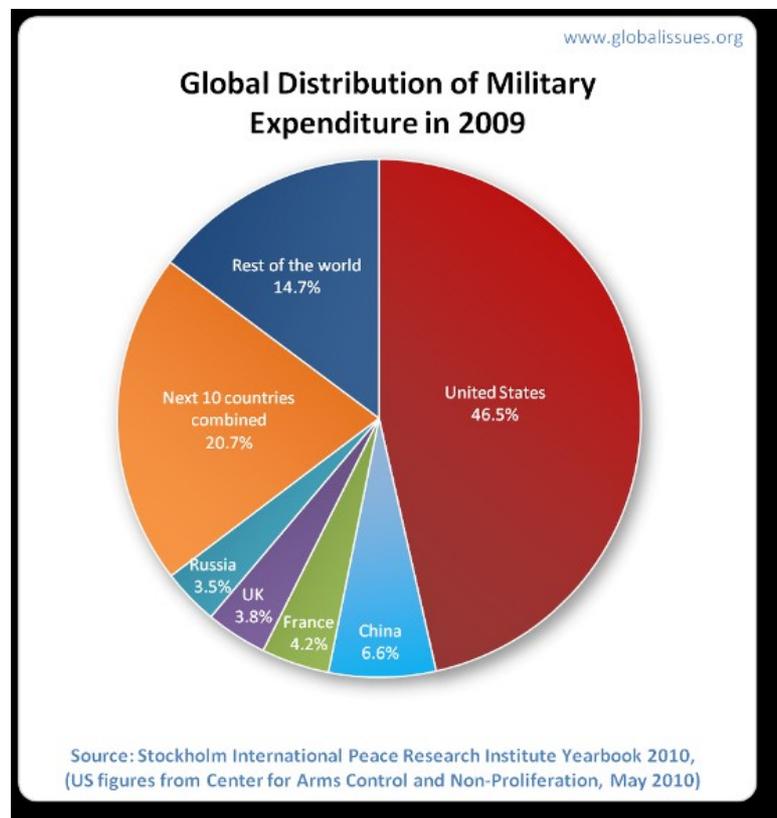
Werden Farmen überfallen werden? Werden die in den Städten Eingeschlossenen in Aufruhr geraten und plündern?

Ist das unsere Zukunft, die "unsere Regierung" und "unsere patriotischen Konzerne" uns eingebrockt haben?

Wie Lenin müssen wir fragen: "Was tun?" (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Was\\_tun%3F](http://de.wikipedia.org/wiki/Was_tun%3F) )

Ich kann Ihnen sagen, was wir tun können. Die Kriege, die niemand nutzen, außer dem militärisch-sicherheitstechnischen Komplex und Israels Expansionsdrang, können sofort beendet werden. Das würde das US-Haushaltsdefizit um Hunderte von Milliarden Dollars pro Jahr reduzieren. Weitere Hunderte von Milliarden Dollars können gespart werden, wenn wir den restlichen Militäretat kappen, der in seiner gegenwärtigen Höhe die Summe aller Militärhaushalte der größeren Militärmächte der Welt überschreitet.

Die riesigen Militärausgaben der USA spiegeln das unerreichbare großenwahnsinnige Ziel der Neokonservativen wider, dem US-Imperium die Weltherrschaft zu sichern. Wie können die Narren in Washington glauben, die Chinesen würden ihnen auch noch Geld für die Unterwerfung Chinas leihen.



Entnommen aus

<http://www.globalissues.org/article/75/world-military-spending>

Der einzige Weg, der zur Erholung der US-Wirtschaft führen kann, ist die Rückverlegung der ins Ausland verlagerten Jobs. Der Verlust dieser Jobs hat die Mehrheit der Amerikaner arm gemacht und nur der Wall Street, den Aktionären und Konzernmanagern überdimensionale Gewinne verschafft. Diese Jobs müssen nach Hause zurückgeholt werden, und die Höhe der von den Konzernen zu leistenden Steuerzahlungen ist davon abhängig zu machen, wo der Mehrwert erzeugt wird. Wird den Waren oder Dienstleistungen der Mehrwert in China hinzugefügt, müssen höhere Steuern anfallen, als wenn das in den USA geschieht.

Diese Veränderung der Besteuerung der Konzerne würde die Vorteile billiger Auslandsarbeit beseitigen, welche die Jobs aus Amerika abgesaugt haben; dadurch würden auch bei

uns wieder die Aufstiegsmöglichkeiten entstehen, welche die USA zu dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten gemacht haben.

Wenn wir die Kriege nicht sofort beenden und die Jobs nicht zurückholen, werden die USA auf dem Abfallhaufen der Geschichte landen.

Natürlich werden die Konzerne und die Wall Street versuchen, mit ihrer finanziellen Macht – durch entsprechende Wahlkampfspenden an die Politiker – alle Gesetze abzublocken die ihre derzeitigen Gewinnmöglichkeiten und ihr einträgliches Bonussystem beeinträchtigen und die Jobs in die USA zurückbringen könnten. Die US-Amerikaner haben keine größeren Feinde als die Wall Street und die Konzerne und unsere käuflichen Politiker im Kongress und im Weißen Haus.

Die Neokonservativen kontrollieren im Bündnis mit Israel beide Parteien (Republikaner und Demokraten) und die wichtigsten Medien und leiden wegen des US-Imperiums, auf das sie abfahren, unter Realitätsverlust.

Die USA und das Wohlergehen ihrer 300 Millionen Menschen können nicht gesichert werden, wenn es nicht gelingt, die Neokonservativen, die Wall Street, die Konzerne und ihre unterwürfigen Sklaven im Kongress und im Weißen Haus zu besiegen.

Ohne eine Revolution werden die USA bald Geschichte sein.

*(Wir haben den Artikel, der keines Kommentars bedarf, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und einer Grafik versehen. Paul Craig Roberts, der die Entwicklung in den USA eigentlich nicht mehr kommentieren wollte – s. dazu [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_10/LP08310\\_260310.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP08310_260310.pdf) – meldet sich also doch wieder zu Wort. Informationen über den Autor, der unter Reagan stellvertretender Finanzminister war, sind aufzurufen unter [http://en.wikipedia.org/wiki/Paul\\_Craig\\_Roberts](http://en.wikipedia.org/wiki/Paul_Craig_Roberts) . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*



The ecstasy of empire

## How Close Is America's Demise?

By Paul Craig Roberts

**August 17, 2010 "Information Clearing House"** -- The United States is running out of time to get its budget and trade deficits under control. Despite the urgency of the situation, 2010 has been wasted in hype about a non-existent recovery. As recently as August 2 Treasury Secretary Timothy F. Geithner penned a New York Times Column, "Welcome to the Recovery."

As John Williams (shadowstats.com) has made clear on many occasions, an appearance of recovery was created by over-counting employment and undercounting inflation. Warnings by Williams, Gerald Celente, and myself have gone unheeded, but our warnings re-

cently had echos from Boston University professor Laurence Kotlikoff and from David Stockman, who excoriated the Republican Party for becoming big spending Democrats.

It is encouraging to see a bit of realization that, this time, Washington cannot spend the economy out of recession. The deficits are already too large for the dollar to survive as reserve currency, and deficit spending cannot put Americans back to work in jobs that have been moved offshore.

However, the solutions offered by those who are beginning to recognize that there is a problem are discouraging. Kotlikoff thinks the solution is massive Social Security and Medicare cuts or massive tax increases or hyperinflation to destroy the massive debts.

Perhaps economists lack imagination, or perhaps they don't want to be cut off from Wall Street and corporate subsidies, but Social Security and Medicare are insufficient at their present levels, especially considering the erosion of private pensions by the dot com, derivative and real estate bubbles. Cuts in Social Security and Medicare, for which people have paid 15% of their earnings all their life, would result in starvation and deaths from curable diseases.

Tax increases make even less sense. It is widely acknowledged that the majority of households cannot survive on one job. Both husband and wife work and often one of the partners has two jobs in order to make ends meet. Raising taxes makes it harder to make ends meet--thus more foreclosures, more food stamps, more homelessness. What kind of economist or humane person thinks this is a solution?

Ah, but we will tax the rich. The usual idiocy. The rich have enough money. They will simply stop earning.

Let's get real. Here is what the government is likely to do. Once the Washington idiots realize that the dollar is at risk and that they can no longer finance their wars by borrowing abroad, the government will either levy a tax on private pensions on the grounds that the pensions have accumulated tax-deferred, or the government will require pension fund managers to purchase Treasury debt with our pensions. This will buy the government a bit more time while pension accounts are loaded up with worthless paper.

The last Bush budget deficit (2008) was in the \$400-500 billion range, about the size of the Chinese, Japanese, and OPEC trade surpluses with the US. Traditionally, these trade surpluses have been recycled to the US and finance the federal budget deficit. In 2009 and 2010 the federal deficit jumped to \$1,400 billion, a back-to-back trillion dollar increase. There are not sufficient trade surpluses to finance a deficit this large. From where comes the money?

The answer is from individuals fleeing the stock market into "safe" Treasury bonds and from the bankster bailout, not so much the TARP money as the Federal Reserve's exchange of bank reserves for questionable financial paper such as subprime derivatives. The banks used their excess reserves to purchase Treasury debt.

These financing maneuvers are one-time tricks. Once people have fled stocks, that movement into Treasuries is over. The opposition to the bankster bailout likely precludes another. So where does the money come from the next time?

The Treasury was able to unload a lot of debt thanks to "the Greek crisis," which the New York banksters and hedge funds multiplied into "the euro crisis." The financial press ser-

ved as a financing arm for the US Treasury by creating panic about European debt and the euro. Central banks and individuals who had taken refuge from the dollar in euros were panicked out of their euros, and they rushed into dollars by purchasing US Treasury debt.

This movement from euros to dollars weakened the alternative reserve currency to the dollar, halted the dollar's decline, and financed the massive US budget deficit a while longer.

Possibly the game can be replayed with Spanish debt, Irish debt, and whatever unlucky country swept in by the thoughtless expansion of the European Union.

But when no countries remain that can be destabilized by Wall Street investment bankers and hedge funds, what then finances the US budget deficit?

The only remaining financier is the Federal Reserve. When Treasury bonds brought to auction do not sell, the Federal Reserve must purchase them. The Federal Reserve purchases the bonds by creating new demand deposits, or checking accounts, for the Treasury. As the Treasury spends the proceeds of the new debt sales, the US money supply expands by the amount of the Federal Reserve's purchase of Treasury debt.

Do goods and services expand by the same amount? Imports will increase as US jobs have been offshored and given to foreigners, thus worsening the trade deficit. When the Federal Reserve purchases the Treasury's new debt issues, the money supply will increase by more than the supply of domestically produced goods and services. Prices are likely to rise.

How high will they rise? The longer money is created in order that government can pay its bills, the more likely hyperinflation will be the result.

The economy has not recovered. By the end of this year it will be obvious that the collapsing economy means a larger than \$1.4 trillion budget deficit to finance. Will it be \$2 trillion? Higher?

Whatever the size, the rest of the world will see that the dollar is being printed in such quantities that it cannot serve as reserve currency. At that point wholesale dumping of dollars will result as foreign central banks try to unload a worthless currency.

The collapse of the dollar will drive up the prices of imports and offshored goods on which Americans are dependent. Wal-Mart shoppers will think they have mistakenly gone into Neiman Marcus.

Domestic prices will also explode as a growing money supply chases the supply of goods and services still made in America by Americans.

The dollar as reserve currency cannot survive the conflagration. When the dollar goes the US cannot finance its trade deficit. Therefore, imports will fall sharply, thus adding to domestic inflation and, as the US is energy import-dependent, there will be transportation disruptions that will disrupt work and grocery store deliveries.

Panic will be the order of the day.

Will farms will be raided? Will those trapped in cities resort to riots and looting?

Is this the likely future that "our" government and "our patriotic" corporations have created for us?

To borrow from Lenin, "What can be done?"

Here is what can be done. The wars, which benefit no one but the military-security complex and Israel's territorial expansion, can be immediately ended. This would reduce the US budget deficit by hundreds of billions of dollars per year. More hundreds of billions of dollars could be saved by cutting the rest of the military budget, which in its present size, exceeds the budgets of all the serious military powers on earth combined.

US military spending reflects the unaffordable and unattainable crazed neoconservative goal of US Empire and world hegemony. What fool in Washington thinks that China is going to finance US hegemony over China?

The only way that the US will again have an economy is by bringing back the offshored jobs. The loss of these jobs impoverished Americans while producing over-sized gains for Wall Street, shareholders, and corporate executives. These jobs can be brought home where they belong by taxing corporations according to where value is added to their product. If value is added to their goods and services in China, corporations would have a high tax rate. If value is added to their goods and services in the US, corporations would have a low tax rate.

This change in corporate taxation would offset the cheap foreign labor that has sucked jobs out of America, and it would rebuild the ladders of upward mobility that made America an opportunity society.

If the wars are not immediately stopped and the jobs brought back to America, the US is relegated to the trash bin of history.

Obviously, the corporations and Wall Street would use their financial power and campaign contributions to block any legislation that would reduce short-term earnings and bonuses by bringing jobs back to Americans. Americans have no greater enemies than Wall Street and the corporations and their prostitutes in Congress and the White House.

The neocons allied with Israel, who control both parties and much of the media, are strung out on the ecstasy of Empire.

The United States and the welfare of its 300 million people cannot be restored unless the neocons, Wall Street, the corporations, and their servile slaves in Congress and the White House can be defeated.

Without a revolution, Americans are history.

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**